

## Evaluationsbogen Projekt „JAZZAAR“

Kultur- und Kongresshaus Aarau, 11. bis 17. April 2010

### I. Selbstbeschreibung von jazzaar

„Seit 1997 fordert und fördert der Verein Jazzaar musikalisch begabte Jugendliche in der Schweiz. Er vermittelt ihnen Kenntnisse der afroamerikanischen Musik unter Einbezug der Klassik und der Worldmusik, will ihre Freude an der Musik und am Musizieren wecken. Dazu werden in Aarau jährlich Jazzworkshops für die jugendlichen Musikerinnen und Musiker arrangiert und die „jazzaar concerts“ organisiert, Jazzkonzerte von höchster Qualität. Die Workshops werden von namhaften Jazzern und Musikpädagogen geleitet, die auch an den Konzerten mit den Jugendlichen auftreten. Jeweils im April findet die „jazzaar-Woche“ statt. Die Auswahl der Jugendlichen für diese Workshop- und Konzertwoche erfolgt über eine öffentliche Ausschreibung und, in der Regel, aufgrund eines Vorspiels, einer „audition“.

In der jazzaar-Woche werden die jugendlichen Musikerinnen und Musiker von Berufsmusikern und -musikerinnen mit Rang und Namen aus der meist afroamerikanischen Musikszene unterrichtet. Dieser Kontakt verhilft zu einem direkten Einblick ins Musikerleben, zu einem intensiven Austausch mit den Künstlern und zu einem unvergesslichen, grossartigen musikalischen Erlebnis.

Der ganze Prozess des Einübens mehrheitlich neuer Kompositionen und der Detailarbeit an der Musik bis zur Aufführungsreife wird gemeinsam gestaltet. Sie sehen, welche Arbeit hinter einer Interpretation oder Aufführung steckt und wie die Profis eine Partitur, oft einer ihnen bisher unbekannte, erschliessen. Einzelne Musiker führen zudem themenbezogene Workshops durch, in denen wertvolles musikalisches Wissen sowie Anregungen zu kreativem Musizieren vermittelt werden. Das Resultat der harten Arbeit zeigt sich dann in den fulminanten Konzerten der Jugendlichen zusammen mit den Stars im Rahmen der jazzaar concerts.

jazzaar verwendet das von Helen und Fritz Renold entwickelte pädagogische Konzept von Bands across the Sea, in dessen Mittelpunkt die Berufsmusiker als Rollenvorbilder stehen (role modelling). Die Jugendlichen lernen von den Profis, indem sie mit ihnen sowohl bekannte als auch neue Kompositionen einüben und anschliessend gemeinsam auftreten (learning on the bandstand). Individuelle Arbeit zur Theorie und Praxis der afroamerikanischen Musik, die Anwendung derselben und das Zusammenspiel in der Band sind gleichermaßen wichtig und gefordert.

Die jährlich im April stattfindenden jazzaar concerts bieten Musiker von Weltruf aus den Bereichen Jazz, Latin, Brasil-Jazz, Pop, Afro-Jazz und Klassik eine Bühne und garantieren dadurch dem Publikum und dem Kulturleben in Aarau grossartige Konzerte. Da die Musiker und Musikerinnen in neuen Formationen auftreten und oft Uraufführungen spielen, sind die Konzerte Unikate und dadurch oft auch für die Musiker, nicht nur für die Jugendlichen und das Publikum, eine Bereicherung und Herausforderung.“

(Bettina Diem: jazzaar 1992 bis 2007. Eine Dokumentation, Shanti Music Publishing 2007, S. 8)

## **Leitbild und Leitlinien von Jazzaar (Übersetzung aus Englisch)**

<http://www.jazzaar.com/Default.aspx?MenuId=99>

Jede Person ist mit Talenten gesegnet, die ihr und der gesamten Menschheit nützlich werden können, wenn sie gefördert und entwickelt werden.

Das Projekt "Bands Across The Sea" hat das Ziel eine Lernumgebung für musikalisch begabte, junge Menschen zu schaffen, um diejenigen Mittel, die nur ihnen zur Verfügung stehen, anzuzapfen, so dass sie ihr Leben und die Gesellschaft, in welcher sie leben, nachhaltig bereichern.

### ***Leitlinie 1: Schaffen von Vorbildern***

Die jungen Leute werden dazu inspiriert den Fusstapfen von Lehrern und Coaches zu folgen, welche die Verantwortung übernehmen in ihrem Bereich als Vorbilder Talent mit Kreativität und Wissen mit Stetigkeit zu kombinieren.

### ***Leitlinie 2: Entwicklung und Durchsetzung hoher Werte***

Jede/r Projektteilnehmer/in wird mit Respekt behandelt, was Freude und Selbstvertrauen schafft, welches wiederum einen guten Charakter, sowie die Förderung von Fairness und Gerechtigkeit beim Erreichen ihrer/seiner Ziele bewirkt.

### ***Leitlinie 3: Ganzheitliche Pädagogik***

Das pädagogische Konzept dieses Projektes basiert auf den drei Säulen sinnvollen Lernens (kognitiv, affektiv und psychomotorisch) und berücksichtigt phänomenologische Einflüsse auf das kreative Schaffen um angemessene Lehrmethoden anzuwenden, welche die Realität des Musikerlebens simulieren können.

### ***Leitlinie 4: Transparente Workshops***

Die Workshops, welche von angesehenen Musikerinnen und Musikern durchgeführt werden, vermitteln den jugendlichen Musikerinnen und Musikern die Voraussetzungen um ihr Verständnis bezüglich der Musik, der Musikindustrie und bezüglich anderer, verwandter Themen auszuweiten.

### ***Leitlinie 5: „Die Sporen abverdienen“***

Jede/r ehrgeizige junge Musiker/in beteiligt sich aktiv, um Hingabe und harte Arbeit zu lernen und um seine/ihre Geduld und Ausdauer zu steigern, während er/sie seine/ihre musikalischen Ziele verfolgt ohne die Vollständigkeit und Integrität der Musik zu gefährden.

### ***Leitlinie 6: Kreativität fördern***

Kreativität entsteht, wenn das Talent eines Musikers/einer Musikerin inspiriert und mit Prozessen wie Interpretation, Improvisation oder Komposition soweit als ihm/ihr möglich kombiniert wird.

### ***Leitlinie 7: Auftritt mit Mentoren***

Die Erfahrung mit einem Mentor aufzutreten, beflügelt einen jungen Musiker und vergrößert seine/ihre Lernkapazität.

## II. Beurteilung der Projektidee und deren Verwirklichung

### 1. Inwiefern wird das Projekt seinen eigenen Leitlinien gerecht?

#### *Leitlinie 1: Schaffen von Vorbildern*

*Die jungen Leute werden dazu inspiriert den Fusstapfen von Lehrern und Coaches zu folgen, welche die Verantwortung übernehmen in ihrem Bereich als Vorbilder Talent mit Kreativität und Wissen mit Stetigkeit zu kombinieren.*

Dieses Ziel hat Jazzaar 2010 sicher erreicht. Die enge Zusammenarbeit zwischen Weltklasse Profis und jungen Talenten hat extrem gut funktioniert und in relativ kurzer Zeit haben die StudentenInnen das musikalische Programm gut beherrschen können, und am Schluss waren die beide Abendkonzerte sehr erfolgreich. Man kann nicht die Wichtigkeit unterschätzen, wenn phantastische Profis eine Woche lang tagsüber mit jungen Musikern eng arbeiten: Dieser Prozess fördert Motivation, schnelle Verbesserung und Zielsetzungen. Weil alles in einer Woche stattfindet und mit 2 Konzerten abschliesst, ist das Konzept von Jazzaar wirklich wertvoll und eigenartig. Solche Workshops sieht man nirgendwo in Europa!

#### *Leitlinie 2: Entwicklung und Durchsetzung hoher Werte*

*Jede/r Projektteilnehmer/in wird mit Respekt behandelt, was Freude und Selbstvertrauen schafft, welches wiederum einen guten Charakter, sowie die Förderung von Fairness und Gerechtigkeit beim Erreichen ihrer/seiner Ziele bewirkt.*

Die sehr guten Beziehungen zwischen DozentenInnen und StudierendenInnen sind sehr wertvoll. Es gibt viele Möglichkeiten, auch zusammen zu diskutieren. Die Jam-Sessions sind auch sehr wichtige Momente. Die Atmosphäre ist sehr freundlich und fördert das Lernen der StudierendenInnen und viele bleiben dann jahrelang in Kontakt mit der DozentenInnen.

#### *Leitlinie 3: Ganzheitliche Pädagogik*

*Das pädagogische Konzept dieses Projektes basiert auf den drei Säulen sinnvollen Lernens (kognitiv, affektiv und psychomotorisch) und berücksichtigt phänomenologische Einflüsse auf das kreative Schaffen um angemessene Lehrmethoden anzuwenden, welche die Realität des Musikerlebens simulieren können.*

Absolut. Die Thematik hat viel mit der Realität des Musikerlebens zu tun, weil die DozentenInnen alle berühmte und respektierte Musiker sind. Die Zusammenarbeit ist ganz vom Anfang in einem sehr hoch professionellen Niveau und die StudierendenInnen spüren das sofort. Das bringt dann schnelle Fortschritte und Motivation.

#### *Leitlinie 4: Transparente Workshops*

*Die Workshops, welche von angesehenen Musikerinnen und Musikern durchgeführt werden, vermitteln den jugendlichen Musikerinnen und Musikern die Voraussetzungen um ihr Verständnis bezüglich der Musik, der Musikindustrie und bezüglich anderer, verwandter Themen auszuweiten.*

Ganz genau. In Zusatz zu dem täglichen Proben gibt es auch jeden Vormittag einen Meisterkurs über verschiedenen Themen wie Rhythmus, Improvisation, Music Management, Musikhochschulen in der Schweiz, usw.

#### *Leitlinie 5: „Die Sporen abverdienen“*

*Jede/r ehrgeizige junge Musiker/in beteiligt sich aktiv, um Hingabe und harte Arbeit zu lernen und um seine/ihre Geduld und Ausdauer zu steigern, während er/sie seine/ihre musikalischen Ziele verfolgt ohne die Vollständigkeit und Integrität der Musik zu gefährden.*

Die StudentenInnen haben nie eine solche Erfahrung gemacht, eine ganze Woche mit Musik zu schaffen. Diese sehr intensive Arbeit bringt natürlich schnelle Resultate, weil die Intensität der Arbeit klare Verbesserung im Bereich Zusammenspiel, instrumentale Fähigkeiten, Intonation, Phrasierung ermöglicht. Weil die Spezifität des Jazz viel mit Gruppenarbeit und Zusammenspiel zu tun hat ist ein solcher Workshop extrem produktiv und nach einer Woche sind die StudentenInnen auf einem total anderen Niveau als am Anfang. Amerikanische Jazzmusiker sind besonders, weil sie genau wissen, wie man klare Ziele setzen darf und wie man schnelle Resultate kriegen kann.

*Leitlinie 6: Kreativität fördern*

*Kreativität entsteht, wenn das Talent eines Musikers/einer Musikerin inspiriert und mit Prozessen wie Interpretation, Improvisation oder Komposition soweit als ihm/ihr möglich kombiniert wird.*

Genau, und bei Jazzaar haben alle StudentenInnen die Möglichkeit, ihre Improvisations- und Zusammenspielfähigkeiten zu verbessern.

*Leitlinie 7: Auftritt mit Mentoren*

*Die Erfahrung mit einem Mentor aufzutreten, beflügelt einen jungen Musiker und vergrössert seine/ihre Lernkapazität.*

Ganz klar. Man kann sich deutlich verbessern, nur wenn man mit anderen Musikern spielt, die besser als man selbst sind. Aber für solche jungen Talente, mit Jazzstars arbeiten zu können, ist wirklich eine Ehre, und die Erfahrung ist einfach nur positiv in allen Bereichen!

2. Hat das Projekt Ihres Erachtens Modellcharakter? Ist es einzigartig? Gibt es im Konzept etwas, was existierende Organisationen und Schulen nicht abdecken?

Das Jazzaar Konzept ist ganz klar einzigartig. Ich habe sehr viele Workshops in Italien, Deutschland, Frankreich erlebt und nirgendwo waren die Resultate so klar und überzeugend! Und solche Stars über eine ganze Woche zu haben ist einfach europaweit nie zu sehen! Nur in Aarau!

3. Ist es Ihrer Ansicht nach sinnvoll, Lehrkräfte aus der amerikanischen Szene beizuziehen? Wird dadurch eine zusätzliche Qualität geschaffen?

Ganz klar. Jazzmusik ist in Amerika geboren und die US-Szene ist immer noch die beste, weil das Niveau und die Kompetenzen dort einfach höher sind als was wir hier kennen. Wegen der Konkurrenz und auch einer lange Geschichte dieser Musik in den USA.

4. Wie wird das Projekt aus Ihrer Sicht inner- resp. ausserkantonale wahrgenommen? Betrachten Sie es als vernetzt?

Ich bin der Meinung, dass der Kanton Aargau noch mehr Werbung in der ganzen Schweiz machen sollte.

**III. Beurteilung der Umsetzung in den Workshops**

Angabe der besuchten Workshops (mind. 1 Tag):

| Datum     | Uhrzeit | Musiker/in   | Thema               |
|-----------|---------|--------------|---------------------|
| 14.4.2010 | 9Uhr00  | Willy Kotoun | Rhythmus & Bewegung |
|           |         |              |                     |
|           |         |              |                     |
|           |         |              |                     |
|           |         |              |                     |

5. Welchen Eindruck hatten sie von der Durchführung der Workshops hinsichtlich

- Atmosphäre und Arbeitsklima

Sehr positiv und sehr produktiv. Klare Uebungen, klare Ziele, lebendige musikalische Beispiele.

- Kommunikation und Beziehung der Workshopteilnehmenden zu den Musiker/innen

Sehr freundlich und angenehm. Ueberhaupt kein Druck. Nur positiv und mit schellen Resultate sowie klare Selbstlerntechniken

- Unterrichtskonzept

Der Lehrer hat viel Erfahrung in dem Bereich und das spürt man sofort. Das Unterrichtskonzept ist auf klare Ziele basiert und bringt sofort klare Resultate. Alles auf der Praxis basiert.

- Unterrichtsdurchführung

Sehr gut und immer auf einem sehr guten Niveau.

- Didaktischen Kompetenz der Musiker/innen

Extrem hoch.

- Organisation der Workshops

Perfekt. Die Stunde hat mit einfachen Uebungen angefangen und nachher ist die Schwierigkeit langsam gestiegen, mit sehr guten Resultaten.

#### 6. Genereller Kommentar zu den Workshops

Ich würde diesen Workshop in allen Musikschulen stark empfehlen.

#### 7. Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Nein.

### IV. Beurteilung der Konzerte

Angabe des/der besuchten Konzerts/Konzerte:

| Datum     | Uhrzeit | Musiker/in                            |
|-----------|---------|---------------------------------------|
| 16.4.2010 | 20Uhr30 | Indian Night + Aargau Youth Orchestra |
|           |         |                                       |

#### 8. Welchen Eindruck hatten sie vom Konzert? Entspricht die Umsetzung dem Leitbild?

Viel Energie, viel Musikalität, viel Expressivität. Ganz klar ein Höhepunkt in der ganzen Woche! Sehr tolle Musik, die man selten in der Schweiz üben sowie hören kann.

9. Welche pädagogische Qualität hatte der Anlass für Sie? Welchen Eindruck hatten Sie von der Zusammenarbeit der Jugendlichen und der Profis?

Das Konzert bringt die ganze Woche zu einem Schluss. Die StudentInnen fühlen und verstehen, was der Unterschied zwischen proben und spielen ist. Eigentlich kann man das nur lernen, wenn man über eine kurze Zeit ein Programm vorbereitet und dann sofort ein Konzert veranstaltet. Solche Erfahrungen auf diesem Niveau hat man leider viel zu selten!

10. Wie beurteilen Sie die Stückauswahl?

Sehr gut musikalisch, viel Kontrast und sehr schöne Arrangements auch, mit vielen Improvisationsmöglichkeiten, für StudentInnen sowie für die Profis.

11. Welche künstlerische Qualität hatte/n die Veranstaltung/en für Sie?

Sehr hoch. Die Musik was eigentlich sehr schwierig und ich war überrascht wie gut die StudentInnen ein solches komplexes Programm beherrscht haben.

12. Welche Bedeutung würden Sie dem/den Konzert/en zumessen?  
(regional / kantonal / national / international)

Ganz klar: international.

13. Genereller Kommentar zu dem/den Konzert/en

Extrem lebendig, kontrastvoll, auf einem hohen musikalischen und technischem Niveau.

14. Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Nein.

#### **IV. Gesamtbeurteilung des Projekts**

Ich bin in der Musik seit 1965 tätig. Als ich in Genf studiert habe, habe ich von 1970 bis 1980 nie solche Möglichkeiten gehabt. Als ich 1980 nach Amerika gegangen bin, habe ich den Grund verstanden. Die amerikanischen Profis wissen so viel besser, wie man Jazz und improvisierte Musik lernen muss. Das ist natürlich ihre eigene Musik, die klassische Musik der USA, und das spürt man überall. Deswegen, die Chance jungen Talenten zu geben, mit amerikanischen Jazz Weltstars arbeiten zu können, auf einer sehr intensiven und zielorientierten Art finde ich absolut phantastisch und einzigartig. Ich habe solche Workshops in Europa nie erlebt, und auch selten in Amerika. Die Konzentration von vielen Weltstars bringt sofort das Niveau dieses Workshops auf einer sehr hohen Ebene. Die didaktischen Ziele sind sehr erfolgreich erreicht worden. Wenn ich 15 oder 18 wäre und in diesem Workshop teilnehmen würde, würde ich ein solcher Workshop als eine echte Ehre empfinden!

Es ist für mich ganz klar, wieso jede Studentin und jeder Student von dieser Woche mit soviel Positivität weggeht. Jede und jeder weiss ganz genau, wie sie / er sich noch verbessern kann. Man kann nur soviel lernen, wenn man mit den Spitze-Jazzmusikern der Welt eng arbeiten kann. Ich freue mich sehr auf die nächsten Ausgaben von Jazzaar und hoffe, das Jazzaar noch jahrelang leben wird! Es ist auch ein phantastisches internationales Fenster für Kanton Aargau, finde ich, und zeigt das hohe kulturelle Leben im Kanton Aargau. Ich wünsche Jazzaar viel Erfolg!!!

---

**Name des Experten/der Expertin:** George ROBERT

Leiter der Swiss Jazz School Bern (ab 1999 Jazzabteilung der Hochschule der Künste Bern),  
1995 – 2006

Leiter des Jazzdepartements des Konservatoriums Lausanne, Hochschule für Musik der  
Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) ab 2006

Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres de la République Française.